

## UNIKA-Beiratssitzung 2019: Kartoffellagerung im Fokus



**Dr. Rolf Peters analysierte die Bedeutung der Kartoffellagerung in quantitativer und ökonomischer Hinsicht.**

Das Thema der Sitzung des UNIKA-Beirats 2019 ist der Komplex „Kartoffellagerung“ gewesen. Aktuelle Herausforderungen wurden aus verschiedenen Blickrichtungen erörtert und Handlungsoptionen bewertet. Der Vorsitzende Torsten Spill hob einleitend hervor, dass mit der Entscheidung der EU-Kommission, den Wirkstoff Chlorpropham nicht zu erneuern, ein Systemwechsel für weite Teile der Kartoffelwirtschaft bevorsteht. Die politischen Weichen für den Ausstieg sind gestellt und die nationalen und europäischen Ver-

bände der Kartoffelwirtschaft setzen sich mit Nachdruck für befristete Übergangslösungen für die Zeit nach Beendigung der Aufbrauchfrist im Oktober 2020 ein. Fakten und Argumente der Kartoffelbranche konnten in der Sitzung strukturiert aufgenommen werden, um mit Sach- und Fachwissen zu überzeugen. Externe Referenten der Sitzung waren Dr. Rolf Peters, Potato Consult UG, Andreas Meyer, Leiter der Versuchsstation Dethlingen (VSD), Tjaart Hofman, Certis Europe B.V., Dr. Jens Lübeck, Solana Research GmbH. <<

## Gemeinsames Pressegespräch von UNIKA, IVA und UFOP zu schwindender Wirkstoffverfügbarkeit

Wie wirkt sich die strenge Regulierung von Pflanzenschutzmitteln in Deutschland und Europa auf die Vielfalt der in Deutschland angebauten Kulturen aus? Wird die heimische Landwirtschaft den Kundenwunsch nach Regionalität auch weiter bedienen können? Wo ist wirksamer Pflanzenschutz bald kaum noch möglich und welche Folgen hat das? Eine Analyse auf Basis amtlicher Zulassungsdaten zeigt künftig drohende Behandlungslücken vor allem bei den für die Fruchtfolgegestaltung unverzichtbaren Blatt- und Hackfrüchten. Die schrumpfende Auswahl an Pflanzenschutz-Lösungen stellt zum Beispiel den heimischen Kartoffel- und Rapsanbau vor immer größere Probleme. Die Union der Deutschen Kartoffelwirtschaft e.V. (UNIKA), der Industrieverband Agrar e.V. (IVA) und die Union zur Förderung von Oel- und Proteinpflanzen e.V. (UFOP) luden am 16. Januar 2020 zu einem gemeinsamen Pressegespräch ein, um auf die Folgen einer schwindenden Wirkstoffverfüg-

barkeit hinzuweisen. Die Pressemeldung anlässlich des Pressegesprächs finden Sie auf der Homepage der UNIKA unter: [www.unika-ev.de](http://www.unika-ev.de). <<



**V.l.: Dr. Holger Hennies, Dietmar Brauer, Dr. Manfred Hudetz, Martin May.**

Fotos: UNIKA

## 10. gemeinsame Gremiensitzung zu phytosanitären Fragen und Pflanzgutfragen

Zur 10. gemeinsamen UNIKA/DKHV-Sitzung zu phytosanitären Fragen und Pflanzgutfragen konnte Jörg Renatus, Vorsitzender der UNIKA-Fachkommission Pflanzgut und Sitzungsleiter, am 27. November 2019 in Hannover 34 Teilnehmer begrüßen. Zum Auftakt stellte Dr. Regina Fischer (Industrieverband Agrar e.V.) die Ergebnisse des Imagetrackings 2019 vor. Interviewt wurden rd. 1.000 Bürger im Alter zwischen 16 und 75 Jahren, um Image und Akzeptanz des Pflanzenschutzes abzufragen. Aufmerken lassen muss dabei u.a. die Rückmeldung, dass lediglich 1 % der Befragten den allergrößten Nutzen von Pflanzenschutzmitteln in der Sicherung der Ernährung für die Weltbevölkerung sieht. In ihren Ausführungen zur aktuellen Zulassungssituation betonte sie, dass im Mittel lediglich 3,6 Wirkstoffe pro Jahr genehmigt werden, aber nur 1,2 davon pro Jahr kommerzialisiert. Die „Innovationsschere“ klappt daher weiter auseinander.

Im zweiten Fachvortrag stellte Dr. Eva Fornefeld (Julius Kühn-Institut) die aktuelle Situation bei wichtigen Schaderregern vor. Die Expertin ging zudem kurz auf den Entwurf des EPPO-Standards „Boden“ (PM 3 Management of phytosanitary risks for potato crops resulting from movement of soil associated with root crops) ein.

Der anstehenden Umsetzung der EU-Pflanzengesundheits- und Kontrollverordnung zum 14.12.2019 widmeten sich gleich zwei Tagesordnungspunkte. Dr. Magdalene Pietsch (Julius Kühn-Institut) ging auf viele praktische Fragen zur Anwendung der neuen Verordnungen ein. In der Diskussion zeigte sich, dass trotz des nahenden Umsetzungsdatums noch vieles ungeklärt ist. Friedhilde Trautwein (Bundessortenamt) ergänzte den Stand zu unionsgeregelten Nicht-Quarantäneschädlingen (RNQPs) bezüglich Pflanzkartoffeln. Für die Praxis ist es wichtig, so das deutliche Votum aus dem Podium, die Bestimmungen übersichtlich und verständlich in einem Regelwerk national wieder zusammenzuführen. Klar geregelt sein müssen auch die Zuständigkeiten in den Bundesländern. Die Anpassung der Pflanzkartoffelverordnung soll bis zum 31.05.2020 erfolgen. Als weitere Themen aufgerufen wurde ein Vorschlag der Bayern zur Verwaltungsvereinfachung beim Pflanzgutwechsel bei Stärkekartoffeln (Johann Graf, Bayerischer Bauernverband) sowie im Bericht der Geschäftsstelle etwa Probleme beim Export von Pflanzkartoffeln. <<

## UNIKA/DKHV-Technikgremien bei der Versuchsstation in Dethlingen

Anfang Dezember 2019 fand die nunmehr 10. gemeinsame Sitzung der UNIKA-Fachkommission Technik der Kartoffelwirtschaft und des DKHV-Ausschusses für technische, technologische und betriebswirtschaftliche Angelegenheiten sowie Bio- und Schälbetriebe statt. Bereits am Vorabend trafen sich die Gremienmitglieder zum traditionellen Branchentreff, bei dem die Möglichkeit zum fachlichen Austausch genutzt wurde.



Teilnehmer der 10. gemeinsamen UNIKA/DKHV-Gremiensitzung Technik.

Foto: VSD

Zur Sitzung begrüßte der Sitzungsleiter, Dr. Rolf Peters (Vorsitzender der UNIKA-Fachkommission), über 25 Teilnehmer. Zu Gast waren die Gremien bei der Versuchsstation in Dethlingen (VSD). Die gemeinsam von den Ländern und der Kartoffelwirtschaft getragene Versuchsstation bearbeitet verfahrenstechnische Fragestellungen zur Kartoffel mit den aktuellen Schwerpunkten Lagerung und Aufbe-

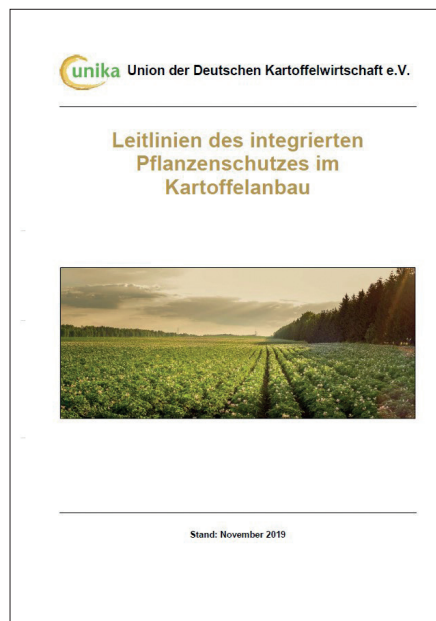
reitung. Die Vorstellung der Arbeitsfelder und der Projekte der VSD standen im Mittelpunkt der gemeinsamen Gremiensitzung. Abgerundet wurde dies durch einen Rundgang über die Versuchsstation.

Informiert und diskutiert wurde zudem über das Bundesprogramm Energieeffizi-

enz, die Kontrollpflicht stationärer Beizgeräte und Granulatstreugeräte, die Anwenderschutzbestimmungen, insbesondere der Traktorkabinen-Kategorie, sowie die UNIKA-AG Datenmanagement. <<

## Leitlinien des integrierten Pflanzenschutzes im Kartoffelanbau anerkannt

Um dem Anwender von Pflanzenschutzmitteln wichtige Informationen und Hilfestellungen bei der Umsetzung des integrierten Pflanzenschutzes an die Hand zu geben, hat die UNIKA entsprechende Leitlinien für den Kartoffelanbau erstellt. Beginnend mit vorbeugenden Maßnahmen wurden hierzu praktische Empfehlungen und Handlungsanweisungen zusammengetragen. Nach einer kurzen Einleitung sowie Ausführungen zu den allgemeinen Grundsätzen des integrierten Pflanzenschutzes (IPS) bezogen auf Kartoffeln werden insbesondere die Bereiche tierische und bakterielle Schaderreger, Pilz-, Virus- und Lagerkrankheiten, Unkräuter/Ungräser sowie Krautminderung beleuchtet. Die 46-seitige Fachbroschüre geht dabei auch auf bestehende bzw. absehbare Zielkonflikte ein, mit denen sich der Praktiker bei der Entscheidungsfindung aus-



einandersetzen muss. Schließlich rundet die Linksammlung im Anhang mit Hinweisen auf weiterführende Informationen sowie Quellen die in dieser Form bislang einzigartige Fachbroschüre ab. Sie ist auf der UNIKA-Website zum Download online abrufbar unter: [www.unika-ev.de](http://www.unika-ev.de).

Der Anerkennungsprozess der „Kartoffel-Leitlinie“ durch die Bundesregierung und die Länder wurde Anfang Januar 2020 mit der Veröffentlichung im Bundesanzeiger und Aufnahme in den Anhang 1 des NAP nun zum Abschluss gebracht. Damit sendet die Kartoffelwirtschaft auch nach außen ein wichtiges politisches Signal aus, einen wertvollen Beitrag zum umweltverträglichen sowie nachhaltigen Pflanzenbau und -schutz zu leisten. <<

## Vorstand der UNIKA tagte in Berlin

Am 12. Dezember 2019 kam der Vorstand der UNIKA zu seiner 67. Sitzung zusammen. Im Anschluss an die vorhergehende Beiratssitzung wurde das Thema „Kartoffellagerung“ in seiner politischen Dimension bewertet. Mit Blick auf anstehende Entscheidungsprozesse wird die UNIKA den direkten Austausch mit dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) suchen, insbeson-

dere um flankierende Maßnahmen, beispielsweise aus dem Bereich Klimaschutz, für die Kartoffelwirtschaft zu erörtern. Zu den weiteren Themen zählte die Entwicklung und Ausarbeitung des Branchenprofils der deutschen Kartoffelwirtschaft. Intensiv befasste sich der Vorstand mit dem Aktionsprogramm Insektenschutz und den daraus resultierenden Folgen für die Kartoffelwirtschaft und im Besonderen für die

Pflanzkartoffelproduktion. Auch in diesem Themenkomplex wird sich die UNIKA auf politischem Wege einbringen und die Auswirkungen benennen. Darüber hinaus stand die Vorbereitung der UNIKA-Mitgliederversammlung mitsamt der Vorbereitung der Verbandsregularien sowie der Überprüfung der UNIKA-Gremien auf der Agenda der Vorstandssitzung. <<